

## Zeittafel zur Geschichte der Stadt Spremberg

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Jahrhundert          | Nach der Landnahme der Lausitz wird an der Stelle des heutigen Schlosses zum Schutz des Spreeüberganges eine frühdeutsche Turmburg errichtet.   |
| Ende<br>13. Jahrhundert | Ein aus der wettinischen Ministerialsippe von Landsberg stammendes Geschlecht wird vermutlich auf dem Schloss sesshaft und nennt sich nach dem Sitz von Spremberg.  |
| 03.08.1301              | Landgraf Dietrich der Jüngere von Thüringen, Markgraf der Ostmark und der Lausitz verkauft die Mark Lausitz für 6000 Mark Silber. In der Urkunde werden erstmals opidum et castrum Sprewenberch, also Stadt und Burg Spremberg erwähnt.         |
| 1346                    | Aufgrund der Meißner Bistumsmatrikel gehören zur Sedes, d. h. zum Erzpriestersitz Spremberg, auch die Parochien Drebkau, Greifenhain, Petershain, Jessen, Hornow, Stradow, Bloischdorf, Buckow, Luja, Graustein und Senftenberg.                |
| 1349                    | Der thüringische Graf Günther von Schwarzburg-Wachsenburg besitzt die Stadt und das Schloss Spremberg.  |
| 1354                    | Nach dem Tod des Grafen Günther von Schwarzburg-Wachsenburg geht die Herrschaft an die Söhne Johann und Günther über.   |
| 1360                    | Karl IV. kauft das Schloss Spremberg von den Grafen Johann und Günther Schwarzburg-Wachsenburg.   |
| 1395                    | Johann von Görlitz, Sohn Karl IV. und Herr der Niederlausitz, verpfändet Schloss, Stadt und die Mannschaft zu Spremberg an Otto von Kittlitz.   |
| 1497                    | Unter dem Namen Braukommune Spremberg besteht seit diesem Jahr ein rechtsfähiger Verein, der den Zweck hat, die ihm gehörende Brauerei in der Friedrichstraße 1 nebst Zubehör durch gemeinschaftliche Betriebsführung und Verwaltung zu nutzen. |
| 1502                    | Landvogt, Heinrich Herr von Plauen und Burggraf zu Meißen, erwirbt die Herrschaft Spremberg von der Familie Kittlitz.   |
| 1508                    | Die Herrschaft Spremberg wird Landsitz und unter Verwaltung des Landvogts gestellt.   |
| 03.06.1556              | Zum ersten Mal brennt die Stadt fast vollständig ab. Bei diesem Brand werden vermutlich auch die ältesten Urkunden vernichtet.  |

- 1567 Hofrat Kasper von Minkwitz auf Drehna kauft die Herrschaft Spremberg für 30000 Gulden von dem Landvogt Bohuslaus von Lobkowitz und Hassenstein.
- 20.05.1577 In einem Bericht über den Landtag wird der Kreis Spremberg das erste Mal erwähnt.
- 1584 Die Herrschaft wird an Karl von Kittlitz verkauft. Sie geht damit zum dritten Mal an das Geschlecht derer von Kittlitz über.
- 1598 Nach dem Tod Karl von Kittlitz geht die Herrschaft an seinen Sohn Seyfried von Kittlitz über.
- 24.08.1604 Durch einen Brand werden in der Stadt innerhalb von zwei Stunden 231 Wohnhäuser samt aller Nebengebäude, beide Kirchen, die Schule, das Hospital, die Pfarrei sowie das Rathaus Opfer der Flammen.
- 1626 312 Bürger sterben durch die Pest.
- 30.05.1635 In Prag einigen sich Sachsens Kurfürst Johann Georg 1. und der deutsche Kaiser Ferdinand II. auf einen Frieden, der die Landeszugehörigkeit beider Lausitzen festschreibt. Sie werden sächsisch.
15. 02.1642 Während des Dreißigjährigen Krieges wird Spremberg durch die Schweden überfallen.
- 18.10.1646 Ein Stadtbrand vernichtet das Rathaus und 85 Häuser.
- 1671 Graf Carl Moritz von Redern heiratet Ursula Marianna von Kittlitz, Tochter Seyfrieds, und gelangt damit in den Besitz der Herrschaft Spremberg.
- 1671 Die Stadt muss große Verluste durch einen weiteren Stadtbrand hinnehmen.
- 1680 Herzog Christian 1. erstet Stadt und Schloss Spremberg. Meist residiert er in Merseburg, zuweilen auch in Dobrilugk. Nach dem Tode von Herzog Christian I. im Jahre 1691 übernimmt sein Sohn Christian II. die Regierung. Diese währte jedoch nicht lange, da er schon am 20. Oktober 1694 stirbt. Wenige Tage danach, am 14. November 1694, stirbt auch sein unmündiger Sohn Christian Moritz. Da auch sein zweiter Sohn, Moritz Wilhelm (1688 - 1731), noch unmündig ist, übernimmt Heinrich, der Bruder Christian II., als Vormund die Regierung und verlegt seinen Wohnsitz dauernd nach Spremberg.

- 1680 Die Pest fordert in Spremberg 484 Todesopfer. Damit fällt ihr etwa die Hälfte der Bevölkerung zum Opfer.
- 30.07.1705 In Spremberg wütet der letzte große Stadtbrand.
- 1731 Nach dem Tod seines Neffen Moritz Wilhelm wird Herzog Heinrich rechtmäßiger Besitzer der Herrschaft.
- 1732 Der Wiederaufbau des durch den Stadtbrand von 1705 zerstörten Turmes der Kreuzkirche wird durch großzügige Spenden von Bürgern und Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg ermöglicht.
- 28.07.1738 Herzog Heinrich von Sachsen-Merseburg, der letzte Spross der merseburgischen Nebenlinie, stirbt in Dobrilugk. Nach seinem Tode fällt das Fürstentum Sachsen-Merseburg und damit die Niederlausitz an das sächsische Kurhaus.
- 1809 Die Amalienschule am Kirchplatz wird eingeweiht. Damit kann erstmals öffentlicher Unterricht für Mädchen durchgeführt werden.
- 03.08.1815 Nach dem Wiener Frieden vom 18. Mai 1815 wird die Niederlausitz König Friedrich Wilhelm III. zugewiesen, der schon am 22. Mai 1815 von Wien aus ein Patent erlässt, wonach er die Niederlausitz mit allen Rechten einverleibt. Damit kommt Spremberg nach Preußen.
- 1828 Der Georgenberg Friedhof wird seiner Bestimmung übergeben.
- 09./10.10.1831 Die erste Stadtverordnetenwahl wird aufgrund der am 17. März 1831 durch den Regierungsrat Meuß eingeführten Städteordnung durchgeführt. Meuß wird im Februar 1833 erster Ehrenbürger der Stadt Spremberg.
- 04.01.1837 Die erste Ausgabe des Spremberger Wochenblattes, wird von Eduard Meyer herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt bei der Firma G. W. Tornow in Cottbus.
- 24.05.1843 Die städtische Sparkasse zu Spremberg wird gegründet. Die Eröffnung erfolgt am 1. Januar 1844. Erster Rendant ist Julius Unruh.
- 1844 Durch den Spremberger Schuhmacher Carl Wilhelm Mahling erfolgt die erste, noch sporadische Braunkohleförderung in der städtischen Feldmark.
- 1856 Die Societäts-Wollgarnspinnerei in der Friedrichstraße 35 arbeitet als erste Tuchfabrik mit Dampftrieb auf Braunkohlebasis.

- 07.10.1860 Die erste städtische höhere Schule wird gegründet und mit etwa 30 Schülern in zunächst gemieteten Räumen des Hauses Markt 6 untergebracht.
- 06.10.1862 Die höhere Schule bezieht ihr eigenes Gebäude in der Bergstraße, Ecke Forster Straße.
- 1862 Der erste Spremberger Turnverein, der Turnverein 1862 e. V. wird gegründet.
- 1863 Mitglieder des Turnvereins 1862 e.V. gründen eine Freiwillige Turner-Feuerwehr.
- 29.02.1864 Der Grundstein zur Gasanstalt wird gelegt. Am 27. Oktober brennen versuchsweise in den Straßen die ersten Gaslaternen.
- 31.03.1865 Der innere Ausbau der Feuerwehr ist soweit gediehen, dass die Übergabe an die Stadt erfolgen kann. Chef der Wehr wird der damalige Bürgermeister Peschke.
- 31.12.1867 Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird auf ihrer ganzen Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben, nachdem am 13. September 1866 das erste Teilstück von Berlin nach Cottbus freigegeben wurde.
- 1867 Die Gründung der Römmler-Werke erfolgt als eine Verwertungsstätte von Abfällen der Textilindustrie durch Hermann Römmler sen.
- April 1868 Die Webschule wird gegründet. Der Unterricht findet zunächst in gepachteten Räumen statt. Nach mehrfachem Wechsel der Räumlichkeiten kann die Schule am 20. September 1880 ihr Domizil am Pfortenplatz beziehen.
- 06.11.1868 Wilhelm Lindner wird als erster katholischer Pfarrer nach Spremberg versetzt. Der katholische Gottesdienst wird zunächst im Hause Töpferstraße 21 abgehalten.
- 1868 Mit dem Neubau des Städtischen Krankenhauses wird begonnen.
- 25.10.1872 Auf dem Georgenberg erfolgt die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals für die im Krieg 1870/71 Gefallenen.
- 23.03.1874 Das Bürgerschulgebäude (Knabenschule) in der Dresdener Straße 13 wird eingeweiht.
- 23.07.1875 Das Pulverhaus auf dem Georgenberg wird abgerissen. Auf Beschluss des Verschönerungs-Vereins wird an dieser Stelle 1893 der Seemann-Pavillon errichtet.

- 01.07.1883 Das Spremberger Postamt bezieht sein Dienstgebäude an der Langen Brücke. Zunächst befand es sich im Hause Lange Straße 18, danach im Gasthause „Zur Sonne“ am Markt. Im Jahre 1855 wurden die Postdiensträume nach dem bisherigen Hotel „Zum goldenen Hirsch“ in der Langen Straße, der heutigen Sparkasse, verlegt.
- 20.09.1884 Die Johannis-Loge „St. Georgspforte zum Frieden zu Spremberg“ wird gegründet.
- 21.06.1886 Es erfolgt die Grundsteinlegung zum Bau der Katholischen Kirche in der Bergstraße.
- 1888 Mit dem Bau des Schlachthauses an der Cottbuser Chaussee wird begonnen.
- 06.03.1893 Im Mahlmühlengebäude der städtischen Mühlenwerke kommt es zum Ausbruch eines gewaltigen Feuers.
- 08.-10.1893 Die Stadt begeht die Tausendjahrfeier, sie wird in der Annahme begangen, dass die Stadt durch Kaiser Arnulf im Jahre 893 gegründet worden sei.
- 1897 - 1898 An der Kreuzkirche werden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.
- 21.01.1898 Die Spremberger Stadtbahn wird offiziell eröffnet. Sie setzt sich aus folgenden Abschnitten zusammen:  
 1. einer regelspurigen Bahn vom Roßplatz zum Hauptbahnhof,  
 2. einer meterspurigen Kleinbahn zu den Fabriken in der Stadt,  
 3. einer meterspurigen Kleinbahn zum Antransport der Kohle von den Gruben Anna und Consul bei Pulsberg sowie Gustav Adolf bei Terpe (Kohlenbahn).
- 1899 - 1900 Das Rathaus wird saniert und zum Teil umgebaut.
- 01.04.1903 Der Bismarckturm auf dem Georgenberg wird eingeweiht. (Grundsteinlegung 1. April 1902)
- 1905 Der Neubau der Mädchenschule in der Friedrichstraße 1 wird seiner Bestimmung übergeben.
- 07.08.1905 Um 17.50 Uhr kommt es auf der Strecke Berlin-Görlitz etwa zwei Kilometer nach der Station Spremberg in Richtung Schleife zu einem schweren Zugunglück, bei dem der von Berlin nach Görlitz fahrende Schnellzug mit dem aus Görlitz kommenden, zur Bewältigung des Ferienverkehrs eingesetzte Nachzug, mit voller Geschwindigkeit zusammenstieß. Bei diesem tragischen Unglück müssen 14 Personen ihr Leben lassen. Ursache ist ein zu früh gegebenes Abfahrtsignal.

- 01.10.1907 Die Westbahn wird vom Bahnhof Proschim/Haidemühl bis zum vorläufigen Haltepunkt an der Drebkauer Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben. Ab 1. April 1908 kann die gesamte Strecke bis zum Westbahnhof befahren werden.
- 29.09.1910 Nach einjähriger Bauzeit erfolgt die Eröffnung des Gymnasiums in der Mittelstraße im Zusammenhang mit dem fünfzigjährigen Bestehen der höheren Lehranstalt.
- 1910 Der Spremberger Museumsverein gründet sich mit dem Ziel, ein Museum zu errichten, um die Erinnerung an vergangene Zeiten von Stadt und Kreis Spremberg und der Niederlausitz überhaupt für das jetzige Geschlecht und für Späterlebende durch Sammlung und übersichtliche, der Allgemeinheit zugängliche Ausstellung von Altertümern unserer Heimat wach zu erhalten.
- 18.06.1911 In der Loge wird die kostenlose Ausleihe von Büchern vom Volksbildungsverein durchgeführt.
- 09.12.1911 Das Spremberger Museum wird in dem Gebäude der Amalienschule am Kirchplatz eingeweiht. Nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt aufgrund der Wohnungsnot die Schließung des Museums.
14. 08. 1912 Erwin Strittmatter wird als Sohn eines Bäckers in der damaligen Bautzener Straße 85 geboren. Er stirbt am 31. Januar 1994 in Dollgow.
- 1915 Von der „Niederlausitzer Kraftwerke AG“ wird mit dem Bau des Kraftwerkes Trattendorf begonnen.
- 1919 Die Kleine Spree wird von der Kantstraße in ihr heutiges Bett verlegt.
- 1919 Die Spremberger Volkshochschule wird gegründet.
- 1920 - 1921 Die Kriegerheimsiedlung, die heutige Robert-Koch-Siedlung, wird als Wohnstandort für Kriegssopfer errichtet.
- 20.04.1922 In der Mädchenschule wird ein Lyzeum eröffnet.
- 1923 Das Walderholungsheim wird im Slamener Forst für erholungsbedürftige Kinder eingeweiht. Es besteht zunächst aus einer Baracke. 1929 wird ein in Holzbauweise errichtetes Gebäude zur Nutzung übergeben.
- 1923 In der Heinrichstraße wird die Städtische Berufsschule eröffnet. Die Einführung der Berufsschulpflicht für Mädchen erfolgt 1927.

- 1926 Beginn des Baus der Bahnhofstraße als große Notstandarbeit.
- 28.04.1928 Nachdem der Museumsverein Anfang 1927 den Fortbestand des Museums und des Vereines beschlossen hatte, erfolgt die Einweihung des Museums in fünf Räumen des vorderen Schlossturmes.
- 1928 In den Hauptstraßen der Stadt beginnt man mit der Elektrifizierung der Straßenbeleuchtung.
- 30.06.1928 Zum letzten Mal sind an diesem Tag die Pferdepostwagen in Spremberg unterwegs. Ab dem 1. Juli übernehmen Postautos den regelmäßigen Pendelverkehr zwischen dem Hauptbahnhof und dem Postamt.
- April 1930 Das Städtische Wasserwerk in den Slamener Kuthen geht in Betrieb.
- 1930 Auf dem Marktplatz wird der Saebisch-Brunnen errichtet.
- 29.11.1931 Die Kapelle Spremberg-Süd auf dem Gelände des ehemaligen „Wilhelm-Augusta-Stiftes“ wird eingeweiht.
- 15.10.1932 Die Spremberger Stadtbahn stellt den Personenverkehr ein. Am gleichen Tag wird der Omnibusbetrieb, der künftig die Personenbeförderung nach dem Hauptbahnhof übernimmt, eröffnet.
- 1932 Vor dem Bismarckturm wird das Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges eingeweiht.
- 1932 Die Stadtrandsiedlung entsteht mit zunächst 44 Parzellen auf dem Teschnitzberg.
- 1932 Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit werden weitere Notstandsarbeiten durchgeführt. Unter anderem wird mit dem Anlegen des Schwanenteiches begonnen.
- 1933 – 1934 Im Rahmen eines erneuten Umbaus des Rathauses werden die Marktseite und das Dach neugestaltet. Der Marktplatz wird neu gepflastert, ein Betonkandelaber aufgestellt und der Saebisch-Brunnen zum Finanzamt, der heutigen Polizeiwache, versetzt.
- 23.04.1945 An diesem Tage gehen die seit dem 16. April 1945 andauernden, unmittelbar die Stadt betreffenden Kampfhandlungen mit der Vernichtung der im Kessel von Kausche eingeschlossenen deutschen Verbände durch Truppen der 1. Ukrainischen Front zu Ende. Im Ergebnis der Kämpfe ist das Stadtzentrum zu 85 % zerstört.

- 31.05.1945 Der gleich nach Kriegsende als Bürgermeister eingesetzte August Scholta wird abgelöst und Richard Buder vom sowjetischen Kriegskommandanten zum Bürgermeister bestimmt. Das Kollegium des wieder gebildeten Magistrats besteht aus: Ernst Tschickert, Chef der Stadtpolizei; Eugen Wirth, Rat für Industrie und Gewerbe; August Scholta, Rat für Finanzen und Steuern; Richard Kliemt, Rat für Kultur und Schulungswesen; Otto Frömter, Rat für Handel, Ernährung und Transport; Wilhelm Klopsch, Rat für soziale Fürsorge; Dr. Alfons Wiesner, Rat für Gesundheitswesen; Ernst Grabs, Rat für städtische Versorgungsanlagen (Gas, Strom, Wasser, Bad, Schlachthof); Richard Berndt, Chef der Feuerwehr.
- 01.10.1945 Die Schulen beginnen wieder mit dem Unterricht. Er hatte zum großen Teil seit Januar 1945 geruht.
- 01.01.1946 Die umliegenden Gemeinden Cantdorf, Heinrichsfeld, Kochsdorf, Slamen, Trattendorf und Weskow werden durch Beschluss der Provinzialverwaltung Mark Brandenburg vom 15. Dezember 1945 in die Stadt Spremberg eingemeindet.
- Mai 1946 Die Bevölkerung wird vom Magistrat aufgerufen, sich verstärkt an der Entrümmerung der Kreisstadt Spremberg zu beteiligen.
- 30.09.1947 Es erfolgt die Stilllegung der Westbahnstrecke Spremberg/ West – Proschim/Haidemühl. Um den Mangel an Verkehrsmitteln zu überwinden, richtet die Stadtbahn auf der Kohlebahnstrecke einen behelfsmäßigen Personenverkehr bis zur Brikettfabrik in Haidemühl ein, der jedoch Ende 1952 zum Erliegen kommt. Der Kohletransport auf dieser Strecke wird 1953 eingestellt.
- 31.12.1956 Der Rollbockverkehr der Stadtbahn wird aufgrund der wachsenden Verkehrsdichte in der Stadt eingestellt.
- 1960 Der Grundstein für die Adolph-Diesterweg-Oberschule in Trattendorf wird gelegt. Die Einweihung erfolgte 1962.
- 06.10.1962 Das neue Gerätehaus der Feuerwehr in der Karl-Marx-Straße wird eingeweiht.
- 07.10.1964 Die Kreispoliklinik in der Fröbelstraße wird nach vierjähriger Bauzeit ihrer Bestimmung übergeben.
- 08.10.1965 Nach siebenjähriger Bauzeit wird die Talsperre Spremberg eingeweiht. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der kontinuierlichen Wasserversorgung der Kraftwerke Vetschau und Lübbenau, im Hochwasserschutz sowie der Wasserkraftnutzung zur Elektroenergieerzeugung.

- 1966 Der Busbahnhof wird übergeben. 1988 erhält er eine Überdachung.
- Januar 1969 Die Artur-Becker-Oberschule wird mit der zugehörigen Turnhalle in Spremberg-Süd ihrer Nutzung übergeben.
- 1972 Die Georgenbergkapelle, eines der ältesten Gebäude der Stadt, wird abgerissen.
- 11.01.1974 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Anschluss der Gemeinde Pulsberg an die Stadt Spremberg mit Wirkung vom 1. März 1974.
- 1974 Nachdem das Museum im Schloss Mitte der fünfziger Jahre geschlossen wurde, beschließt der Rat des Kreises die Wiedereinrichtung eines Kreismuseums. Ab 1976 wird die Fabrikantenvilla in der Gartenstraße 9 für Ausstellungszwecke umgebaut und am 7. Oktober 1981 mit der ersten Dauerausstellung eröffnet.
- 22.01.1976 Die Juri-Gagarin-Oberschule auf dem Georgenberg wird eingeweiht.
- 05.04.1978 Der Rat der Kreisstadt Spremberg bestätigt die Vorlage zur Eingemeindung der Gemeinde Roitz zum 30. April 1978.
- Oktober 1978 Die Kollerberg-Oberschule wird ihrer Nutzung übergeben.
- 30.09.1979 Das 1978 gegründete Unterrichtskabinett für Musik erhält den Status einer Musikschule mit Sitz in der ehemaligen Schule Kochsdorf.
- 22.12.1982 Der Kreistag beschließt den Anschluss der Gemeinde Stradow an die Kreisstadt Spremberg zum 1. Januar 1983.
- 10.01.1983 Auf dem Schomberg wird die neue Pablo-Neruda-Oberschule mit 23 Unterrichtsräumen ihrer Bestimmung übergeben.
- 03.11.1983 Der Kreistag beschließt den Anschluss der Gemeinde Groß Buckow an die Kreisstadt Spremberg zum 1. Januar 1984.
- 03.10.1984 Nach zweijähriger Bauzeit erfolgt die Eröffnung der Schwimmhalle auf dem Alexander-Puschkin-Platz.
- 19.12.1985 Der Kreistag beschließt den Anschluss der Gemeinden Radewise/Straußdorf an die Kreisstadt Spremberg zum 1. Januar 1986.
- 27.02.1986 Der Kreistag beschließt den Anschluss der Gemeinde Klein Buckow an die Kreisstadt Spremberg zum 1. Januar 1987.

- 16.02.1989 Der Kreistag beschließt den Anschluss der Gemeinde Wolkenberg an die Kreisstadt Spremberg zum 1. Januar 1990.
- 28.10.1989 In Spremberg findet die erste friedliche Demonstration für Freiheit und Demokratie statt.
- 04.12.1990 Der Runde Tisch tritt zum ersten Mal zusammen.
- 31.05.1990 Die am 6. Mai 1990 neugewählte Stadtverordnetenversammlung tritt zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.
- 18.06.1992 Der letzte Appell des Nachkommandos des Panzerregimentes 14 findet in der Kaserne statt. Bis zum Juli erfolgte die Auflösung des Regimentes. Spremberg ist damit kein Garnisonsstandort mehr.
- 30.04.1993 Mit der Grundsteinlegung für einen Anbau beginnen die umfassenden Umbau- und Sanierungsarbeiten in der Geschichte des Rathauses. 1997 werden diese mit den Arbeiten an der Außenanlage abgeschlossen.
- 05.12.1993 Mit dem Tag der Kommunalwahl hört der Kreis Spremberg auf zu bestehen. An seine Stelle tritt der Landkreis Spree-Neiße, der sich aus den ehemaligen Landkreisen Cottbus-Land, Forst, Guben und Spremberg zusammensetzt.
- 04.04.1994 Einweihung der Pritzener Kirche als Auferstehungskirche.
- 19.08.1995 Zum Heimatfest wird der Bullwinkelbrunnen feierlich enthüllt.
- 1996 Zum Heimatfest wird aus den Reihen des MC Spremberg e. V. die Erste „Spremlerger Spreenixe“ ernannt. Die Idee wurde von Rainer Scheudeck, gest. 2007 (alias Nachtwächter Kulke) in einer Heimatfestberatung herangetragen. Seit 1997 wird die Spremlerger Spreenixe zum jährlichen Maifest gewählt und präsentiert die Stadt bei Ausstellungen, Messen, Empfängen, Stadtfesten etc.
- 1997 Der Kreistag beschließt den Umzug des Niederlausitzer Heidemuseums in das Spremlerger Schloss, wo die erste Ausstellung am 30. November 1997 eröffnet wird.
- 1997 - 2001 Die bisher umfangreichsten Sanierungsmaßnahmen werden an der Kreuzkirche durchgeführt.
- 11.02.1998 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Anschluss der Gemeinde Graustein an die Stadt Spremberg mit Wirkung vom 1. Januar 1999.

- 03.06.1998 Die VEAG nimmt im Beisein des Bundeskanzlers Dr. Helmut Kohl und des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe, das Braunkohlekraftwerk Schwarze Pumpe offiziell in Betrieb.
- 27.09.1998 Mit der Kommunalwahl werden die Gemeinden Schwarze Pumpe mit dem Ortsteil Terpe und Sellessen mit den Ortsteilen Bühlow und Muckrow in die Stadt Spremberg eingemeindet.
- 29.03.2000 Die Stadtverordneten beschließen die Neuansiedlung des Ortsteiles Haidemühl. Das Dorf muss dem Braunkohletagebau Welzow-Süd weichen und bekommt einen neuen Standort als eigenständiger Ortsteil Haidemühl auf dem Hoheitsgebiet der Stadt Spremberg ab 1. Januar 2006.
- 13.12.2000 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Übertragung des „Freizeitzentrum Bergschlössen“ mit dem Ferienobjekt Bohsdorf an die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“ mit Wirkung zum 1. Januar 2001
- 03.08.2001 Aus Anlass des 700. Jahrestages der ersten nachweisbaren Erwähnung der Stadt Spremberg vom 3. August 1301 findet eine Festsitzung der Stadtverordneten statt. In diesem Jahr wird das Heimatfest mit einem großen Festumzug sowie der Aufführung des „Lauermannspektakels“ mit über 300 Laienschauspielern durchgeführt.
- 13.02.2002 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Anschluss der Gemeinden Groß Luja, Lieskau, Schönheide und Türkendorf an die Stadt Spremberg mit Wirkung vom 1. Januar 2003.
- 01.04.2003 Festveranstaltung zum 100jährigen Bestehen des „Bismarckturms“ im Stadtpark auf dem Georgenberg.
- 27.09.2008 Mit einer feierlichen Sondersitzung der Stadtverordneten die Eröffnung des „Bürgerhaus“ Am Markt 2 vorgenommen.
- Juni - Sept. 2007 MINERA S.A. erhält die Erlaubnis zur Aufsuchung und weiteren Erkundung der Kupferlagerstätte in der Lausitz  
9. August erstmals in einer öffentlichen Veranstaltung informieren Vertreter der MINERA S.A. über die vorgesehene Erkundung des Lausitzer Kupfervorkommens, die 100%ige Tochter Kupferschiefer Lausitz GmbH wird gegründet
- 11.09.2008 Kupferschiefer Lausitz GmbH stellt ihr Gesamtprojekt in Berlin vor (Pressekonferenz: Startschuss für die Entwicklung des Kupferbergbaus in Spremberg).  
1. Dezember Kupferschiefer Lausitz GmbH verlegt ihren Firmensitz von Berlin nach Spremberg und am 30. April 2009 erfolgt der symbolische Spatenstich für die erste Probebohrung.

- 28.08.2009 Erster Bohrmeter Bohrung 136 Industriegebiet Ost und am 25. September Tag der offenen Tür im Industriegebiet Spremberg-Ost.  
25. November Beginn der flächendeckenden geophysikalischen Untersuchungen im Raum Spremberg.
- 04.12.2009 Feier des 1. Barbarafestes der Kupferschiefer Lausitz GmbH.
- 20.01.2010 Am Bohrloch 136 im Industriegebiet Spremberg-Ost wird in 1025,93 Meter Tiefe eine Kupfererzführung erreicht.
- 2010-2013 Die größte flächendeckende Sanierung im Stadtgebiet wird umgesetzt. Dazu gehört z. B. die „Festwiese mit Freilichtbühne“, der Bismarckturm sowie das „Freizeitzentrum Bergschlößchen“. Finanziert werden diese Maßnahmen aus dem Förderprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ mit Fördermitteln aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung.

Für die Zeittafel kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.  
Quellen: Stadtarchiv der Stadt Spremberg, Erste Spremberger Chronik 2000